

Quereinstieg Mittelschule Bayern ohne Lehramtabschluss - wer hat Erfahrung? - mit Kindern

Beitrag von „mayyan“ vom 15. Februar 2024 19:37

Hallo zusammen,

ich überlege gerade, ob ich mich für folgende Sondermaßnahme bewerben soll:

6. Zugang zum Vorbereitungsdienst für das Lehramt an Mittelschulen nach Art. 22 Abs. 4 i.V.m. Abs. 2 Satz 1 BayLBG - Maßnahme für Interessentinnen und Interessenten ohne Lehramtsabschluss.

Gibt es jemanden, der an dieser Sondermaßnahme teilgenommen hat und mir über seine/ihre Erfahrungen berichten kann?

Ich würde also direkt mit dem Referendariat einsteigen....und ich habe drei Kinder (zu Beginn des Refs wären sie 8, 10 und 14 Jahre alt).

Wie viel Wochenstunden sollte ich zusätzlich zu meinen Stunden in der Schule und der Seminarveranstaltung zur Unterrichtsvor- und Nachbereitung einkalkulieren?

Vielen Dank im Voraus.

Mayyan

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 15. Februar 2024 20:23

[Zitat von mayyan](#)

Wie viel Wochenstunden sollte ich zusätzlich zu meinen Stunden in der Schule und der Seminarveranstaltung zur Unterrichtsvor- und Nachbereitung einkalkulieren?

Ganz grob kannst du mit Vollzeit rechnen, also ca. 35-40 Wochenstunden

Beitrag von „ISD“ vom 15. Februar 2024 20:34

Wie sind denn die Rahmenbedingungen? Wieviele Stunden musst du unterrichten? Wie ist das Studienseminar organisiert? Ich mach grade den Quereinstieg in Hessen und muss sagen, dass es aktuell mehr als Vollzeit ist. Das liegt vor allem daran, dass manche Aufgaben, die wir vom Studienseminar aufgetragen bekommen, pure Arbeitsbeschaffungsmaßnahme sind. Ich bin aber noch recht am Anfang. Da muss man sehr viele Dinge gleichzeitig neu entwickeln und planen. Das verläuft sich mit der Zeit etwas. Vieles kann man dann später (leicht modifiziert) wieder verwenden. Man entwickelt für manche Aufgaben auch relativ schnell eine Routine, so dass man etwas schneller wird als am Anfang. Außerdem macht man anfangs Vieles, das man am Ende gar nicht verwendet. Irgendwann hat man auch da ein Gefühl dafür, was brauchbar ist und was nicht.

Beitrag von „gingergirl“ vom 15. Februar 2024 22:23

Kannst du den Quereinstieg nicht in Teilzeit machen?

Beitrag von „mayyan“ vom 16. Februar 2024 07:41

Erstmal Danke für eure Antworten. In Bayern ist der Quereinstieg nicht in Teilzeit möglich.

Seminar ist 2x die Woche und die restlichen 3 Tage ist man an der Einsatzschule.

Im ersten Ausbildungsabschnitt wären es 27h.

Ist hier jemand der auch Kinder hat?

Hier die Inhalte der Ausbildungsabschnitte:

Der erste Ausbildungsabschnitt umfasst:

- eigenverantwortlichen Unterricht (8 Wochenstunden) im Unterrichtsfach und den drei Didaktikfächern
- Praktikum im Unterricht einer Betreuungslehrkraft (9 Wochenstunden) und
- Seminarveranstaltungen (10 Wochenstunden)
- An zwei Wochentagen besuchen die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter die Seminarveranstaltungen. Sie finden an verschiedenen

Schulen im Seminarbezirk statt. An den drei verbleibenden Wochentagen sind die Anwärterinnen und Anwärter an ihrer Einsatzschule tätig (Unterricht, Praktikum, Hospitation).

Der zweite Ausbildungsabschnitt umfasst:

- eigenverantwortlichen Unterricht (15 Wochenstunden) im Unterrichtsfach und den drei Didaktikfächern
- eigenverantwortliche Hospitation (2 Wochenstunden) und
- Seminarveranstaltungen (10 Wochenstunden)
- Schriftliche Hausarbeit, Lehrproben, Kolloquium, Mündliche Prüfungen
- Der Vorbereitungsdienst endet mit der Zweiten Staatsprüfung

Beitrag von „CDL“ vom 16. Februar 2024 09:56

Heftiges Programm für jemanden, der noch nie Unterricht geplant hat. Das wird zumindest am Anfang, bis du ein paar gute Routinen für die Unterrichtsplanung entwickeln konntest, auf deutlich mehr als 40h/Woche hinauslaufen.

Wie lange du genau benötigen wirst lässt sich von außen aber nicht abschätzen, da das sowohl auf deinen bisherigen Hintergrund und deine Erfahrungen ankommt, als auch deine Fähigkeit, dich schnell einzuarbeiten in diese neuen Aufgaben und vorhandene fachliche, fachdidaktische und pädagogische Lücken zu schließen.

Beitrag von „Aquina“ vom 16. Februar 2024 10:22

Hallo mayyan,

ich habe einmal mit einer zuständigen Person vom Ministerium telefoniert, weil ich wissen wollte, ob ich mich mit meinem Masterfach bewerben könne. Das Fach entspricht nicht exakt den Fächern, die gesucht werden. Es hieß dann, dass ich zunächst befristet an einer Mittelschule arbeiten solle, um mich "zu bewähren". Dann könne man sozusagen weiterschauen. Beworben habe ich mich da aber nicht, weil ich später an ein Gymnasium oder FOS möchte.

Ich habe mich aber bei der Sondermaßnahme Gymnasium für die Fächer Deutsch/Ethik beworben. Habe einen Bachelorabschluss in Deutsch und Geschichte (das wäre für Deutsch ausreichend gewesen, wenn ich einen Master in Philosophie hätte) und einen Master, bei dem

ich 90 ECTS in Philosophie und 30 ECTS in Geschichte erworben habe, der allerdings eben nicht "Philosophie" heißt. Meine Promotion in Philosophiegeschichte wurde nicht als gleichwertig zu einem Master in Philosophie anerkannt (geschweige denn höher). Jetzt studiere ich verkürzt auf 3-4 Semester Lehramt Gymnasium für die Fächer Deutsch, Geschichte, Erweiterungsfach Ethik. Im letzteren Fach, das an meiner Uni nur als Erweiterungsfach studiert werden kann, sind 36 ECTS-Punkte zu erbringen, und hier wurden mir alle Leistungen bis auf ein Fachdidaktik-Seminar, das ich noch besuchen muss, anerkannt.

LG

Aquina

Beitrag von „Caro07“ vom 16. Februar 2024 12:16

Die Aufteilung sieht so aus wie das Referendariat in der Grundschule. An der Grundschule wenden die jungen Referendarinnen viel Zeit auf und es ist für sie ein großer Stress. Der erforderliche Arbeitsaufwand und der empfundene Stress bezüglich des Seminars war abhängig von den Seminarleitungen.

Wir hatten einmal eine Referendarin an der Schule, die wegen ihrer Kinder aufgegeben hat, weil ihr das Referendariat zu stressig war. Allerdings hatte sie 2 kleine Kinder. Sie ist dann etwas später wieder eingestiegen, als die Kinder in der Schule waren. Viele mit kleinen Kindern arbeiten abends, wenn die Kinder im Bett sind.

Du wirst nicht mehr so viel Zeit für die Kinder haben. Es kommt darauf an, wie euer Familienleben organisiert ist, wer die Kinder mitbetreut und wie weit deine Kinder selbstständig sind oder Unterstützung brauchen.

Bringst du von deinen studierten Fächern pädagogisches/ didaktisches Grundwissen mit?

Beitrag von „Kathie“ vom 16. Februar 2024 13:18

Ich schließe mich in allen Punkten an, das klingt nach dem normalen Ref in Bayern. Es wird sicher mehr als 40 Wochenstunden beanspruchen, ich bin mir auch recht sicher, dass ein Tag am Wochenende (mindestens) für die Unterrichtsvorbereitung draufgehen wird.

Ich habe das Ref mit kleinen Kindern gemacht, es war sehr stressig, aber schon machbar. Wichtig ist ein gutes Netz: Wer kann am Wochenende was mit den Kindern unternehmen, damit du vorbereiten kannst? Wer bringt die Kleinen in die Kita, wenn dein Tag früher beginnt als die Öffnungszeiten (gut, der Punkt fällt bei dir weg, wenn das jüngste Kind schon 8 ist)? Wer kann bei kranken Kindern daheim bleiben außer dir?

Nicht unterschätzen solltest du auch, dass du nach einem Schulvormittag körperlich und geistig erstmal ausgelaugt sein wirst.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 16. Februar 2024 15:16

So war mein Ref. in Bayern damals auch schon. Es war seeehr anstrengend, v.a. der zu führende Papierkram ist nicht zu unterschätzen. Ist das heute auch so? Jedes AB musste auch einen vorgegebenen Rahmen haben. Damals alles ohne PC. Das Ref., das die jungen Kolleginnen hier in BaWü absolvieren, kommt mir viel entspannter vor. Auch die Anzahl der UVs scheint mir weniger.

Wie Kathie schrieb, du brauchst Unterstützung mit den Kindern, sonst wird es vmtl. schwierig. Hast du denn Einblick in den Schulalltag, bzw. Vorerfahrungen bezüglich des Berufs? Ansonsten könntest du ja auch vorab ein Praktikum machen, um zu sehen, ob es etwas für dich ist.

Beitrag von „Eichendorff“ vom 16. Februar 2024 19:29

Ich glaube, auch in Bayern hat man inzwischen das Referendariat an manchen Stellen deutlich entlastet. So müssen – wie ich gehört habe – keine Protokolle zu den einzelnen Fachsitzungen jeder Woche mehr geschrieben werden.

Beitrag von „Satsuma“ vom 16. Februar 2024 19:38

Etwas OT, aber da ich schon öfter hier gelesen habe, wie extrem arbeitsaufwendig das Ref in Bayern ist im Vergleich zu anderen Bundesländern, frage ich mich schon wie das denn zu rechtfertigen ist. Gerade solche Dinge wie Protokolle schreiben oder ganz bestimmte Form für

ABs und dieses ganze Schriftwesen erscheinen mir als Außenstehendem bestenfalls wie Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen und schlimmstenfalls einfach Gängelung der Reffis um die Stressresistenz aufs Äußerste zu testen. Können diejenigen, die das Ref in Bayern gemacht haben mal berichten ob das irgendwie einen Mehrwert hat?

Beitrag von „Joker13“ vom 16. Februar 2024 20:04

Man kommt nachher auch mit den Gängelungen im bayerischen Schulsystem besser klar, weil's auch als fertige Lehrkraft ja ähnlich weitergeht, würde [fossi74](#) jetzt sicherlich sagen. 🤔

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 16. Februar 2024 22:50

[Zitat von Zauberwald](#)

Wie Kathie schrieb, du brauchst Unterstützung mit den Kindern, sonst wird es vmtl. schwierig.

Werden solche Fragen bzw. Tipps hier auch Männern gegeben?

Beitrag von „Zauberwald“ vom 16. Februar 2024 23:07

[Zitat von Karl-Dieter](#)

Werden solche Fragen bzw. Tipps hier auch Männern gegeben?

Ich hatte es so verstanden, dass sie alleinerziehend ist. Einem Mann würde ich das auch raten, ja.

Beitrag von „ISD“ vom 17. Februar 2024 00:07

[Zitat von Karl-Dieter](#)

Werden solche Fragen bzw. Tipps hier auch Männern gegeben?

Bei uns haben im Ref auch viele Kinder. Bei den Männern sind die Kinder U3 und die Frauen in Elternzeit-->halten dem Mann den Rücken komplett frei. Die Frauen mit Kindern im Ref hingegen sind am rotieren. Die erste hst schon aufgegeben... Die Männer dieser Frauen sind alle VZ beschäftigt... So als ganz sachliche Beschreibung. Kann man natürlich so oder so auslegen...

Beitrag von „CDL“ vom 17. Februar 2024 08:23

[Zitat von Karl-Dieter](#)

Werden solche Fragen bzw. Tipps hier auch Männern gegeben?

Würden sie, wenn hier Männer entsprechende Fragen zur Vereinbarkeit zu Familie und Beruf stellen würden. Geschlechtsunabhängig brauchen Eltern nun einmal im Ref und darüber hinaus ein ausreichendes Betreuungsnetz, wie zahlreiche Threads in diesem Forum beispielsweise zu Konferenzteilnahmen zeigen.

Beitrag von „mayyan“ vom 17. Februar 2024 19:25

Hallo,

nochmal Danke für all eure weiteren Antworten 😊

Ich bin verheiratet (aber kein Opa oder Oma in der Nähe), habe also Unterstützung von meinem Mann 😊

Ich hatte einmal vor/in Coronazeiten eine Ausbildung zur Förderlehrerin angefangen, nach dem ersten Ausbildungsjahr allerdings die Ausbildung beendet. Während Corona war ich zum Beispiel zum Praktika in der Schule und unsere drei Kinder zu Hause (anderer Landkreis). Es war sehr anstrengend.

Ich habe richtig Respekt vor der Ausarbeitung der Unterrichtsentwürfe, zumindest was ich so machen musste und mitbekommen habe.

Muss jede eigenverantwortlich gehaltene Stunde im Ref theoretisch ausgearbeitet sein? Oder reicht ein grober Plan?

Wie viele Stunden pro Tag sollte ich zusätzlich zur Schule und Seminarveranstaltung einplanen?

Beitrag von „DFU“ vom 17. Februar 2024 19:47

Ich denke, dass wurde dir bereits beantwortet: Jeden Werktag ca. 8h inklusive der Zeit für die Präsenz in Seminar und Schule.

Natürlich kannst du versuchen vor allem vormittags und abends zu arbeiten. Das Seminar wird aber vermutlich einen ganzen Tag erfordern. Und wenn du unter der Woche nachmittags Zeit für die Kinder benötigst oder haben möchtest, wäre zum Ausgleich ein Arbeitstag am Wochenende, an dem dein Mann die Kinder beschäftigt, sinnvoll.

Ergänzung: In meinem Referendariatsjahrgang (nicht Bayern) war auch eine Mitreferendarin mit Kindern. Sie hat in der normalen Zeit abschließen können. Ich kann nicht sagen, wie die Unterstützung durch Ihren Mann genau aussah, möchte aber betonen, dass Kinder an sich kein Hinderungsgrund sind.

Beitrag von „ISD“ vom 17. Februar 2024 19:53

Wie gesagt, zu Bayern kann ich nichts sagen. Ich mach das Ref in Hessen. Daher kann ich nur das berichten:

Wir müssen 12 Stunden unterrichten und an zwei Tagen haben wir Studienseminar.

Bei mir ist es so, dass ich entweder vor oder nach der Schule bzw. in Freistunden Unterricht vor- und nachbereite (je nach Tag, wie der Stundenplan ist). An Seminartagen arbeite ich nach dem Seminar den Seminarkram nach. Zusätzlich bin ich am Wochenende mindestens einen halben Tag manchmal auch einen Ganzen, je nach dem was ansteht) mit Vor- und Nachbereitung beschäftigt. Man muss am Anfang einer Unterrichtsreihe für jede Lerngruppe eine fachliche und überfachliche Diagnostik durchführen und auswerten. Das kostet auch richtig Zeit. Bei uns muss man sich zusätzlich dazu in einer Schulentwicklungsaufgabe

einbringen. Auch das schlägt aufs Zeitbudget. Da man in der beruflichen Schule in mehreren Schulformen eingesetzt ist, tanzt man auch noch auf diversen Schulform- und/oder Fachkonferenzen rum.

Für den normalen Unterricht bereite ich pro Unterrichtsreihe eine PowerPoint vor, die mir dabei hilft durch die Stunden zu kommen. Dazu muss man diverses Material vorbereiten, kopieren, digital zur Verfügung stellen. Diese Stunden sind nicht von A bis Z schriftlich ausgearbeitet, aber durch die PPP habe ich einen Fahrplan. Da ich schon Erfahrung mit Lerngruppen hatte, reicht mir das. Manche MitLiVs notieren sich tws. auf Spickzetteln wortwörtlich Sachen, die sie sagen wollen. Das wär nix für mich. Für die (bewerteten) Unterrichtsbesuche (6 Stück pro Semester) müssen wir eine Skizze (4 Seiten + Anhang) bzw. Entwurf (10 Seiten + Anhang) schreiben.

Ich bin grade am Anfang und ich schätz , dass ich so 50 Stunden in der Woche arbeite. Ich kann mir vorstellen, dass vieles mit der Zeit schneller von der Hand geht. Ich versuche alles zu digitalisieren, so dass ich es künftig nur noch anpassen muss. Das erste Entwickeln dauert immer am längsten.

Ich hab zwei Kinder und auch keine Familie in der Nähe. Mein Mann macht sehr viel und meine Kids sind schon relativ selbständig, so dass das schon so weit geht. Ansonsten gibt es bei uns aktuell öfter Fast Food aufgepeppt mit Rohkostteller oder Salat und Besuch sollte sich auch besser rechtzeitig ankündigen. 🤔🎵

Es macht aber trotz des Stress mega Spaß. Wenn das Seminar nach dem Ref wegfällt, wird es richtig toll. 😍

Beitrag von „Finnegans Wake“ vom 17. Februar 2024 19:58

[Zitat von ISD](#)

...

Es macht aber trotz des Stress mega Spaß. Wenn das Seminar nach dem Ref wegfällt, wird es richtig toll. 😍

Sehr gut zusammengefasst! Für diese "Reaktion" gibt's irgendwie nicht das richtige Emoji, daher als Antwort (Hab den Großteil trotzdem mal gelöscht, weil das Zitat sonst zu lang wäre.)

Und dieser letzte Satz: Wenn der Stress des Refs abfällt (ja stressig war's, aber lehrreich und machbar), dann macht der Job häufig ziemlich Spaß.

Beitrag von „Kathie“ vom 17. Februar 2024 22:10

Zitat von mayyan

1. Ich hatte einmal vor/in Coronazeiten eine Ausbildung zur Förderlehrerin angefangen, nach dem ersten Ausbildungsjahr allerdings die Ausbildung beendet. Während Corona war ich zum Beispiel zum Praktika in der Schule und unsere drei Kinder zu Hause (anderer Landkreis). Es war sehr anstrengend.
2. Ich habe richtig Respekt vor der Ausarbeitung der Unterrichtsentwürfe, zumindest was ich so machen musste und mitbekommen habe.
3. Muss jede eigenverantwortlich gehaltene Stunde im Ref theoretisch ausgearbeitet sein? Oder reicht ein grober Plan?
4. Wie viele Stunden pro Tag sollte ich zusätzlich zur Schule und Seminarveranstaltung einplanen?

1. Wenn du das Praktikum schon als sehr anstrengend empfunden hast, dann kannst du dir in etwa vorstellen, wie das Ref wird.
 2. Das lernst du im Ref aber.
 3. Meines Wissens nach ja, aber vielleicht ist das jetzt auch geändert worden, also ohne Gewähr!
 4. Schwer zu sagen, aber schon einige, es kommt sehr darauf an, wie schnell und effektiv du arbeiten kannst, wie sehr du dazu neigst, dich zu verzetteln und wie perfektionistisch du bist. Korrekturen in der Mittelschule werden auch ein Zeitfresser sein. Also wie gesagt, es wird weit mehr als eine 40-Stunden Woche
- Aber: Wer nicht wagt, der nicht gewinnt. Und wie ich dir schon gesagt habe, es ist mit kleinen Kindern machbar, deine sind schon etwas größer, da ist es bestimmt auch machbar.

Beitrag von „Sebastian an der MS“ vom 7. März 2024 11:24

Hi.

Ich klink mich hier mal mit ein. Ich bin genau wie die TE als Quereinsteiger in der Sondermaßnahme 6 (Quereinstieg Mittelschule) unterwegs. Ich habe einen Magisterabschluss und 13 Jahre Berufserfahrung in der freien Wirtschaft. Ich habe mit dem StMuK schon mehrfach telefoniert und alle Unterlagen für die Anmeldung schon eingeschickt. Das Orientierungspraktikum (OP) beginnt bei mir in Kürze. Rückmeldung vom StMuK war bisher sehr positiv und "einladend" - der Bedarf ist ja auch enorm.

Danke an Alle für die bisherigen Einsichten und Erfahrungsberichte!

Könnt Ihr für die Zeit bis September irgendwelche Literatur/Quellen empfehlen damit sich (Quer)Einsteiger schon etwas vorbereiten können? Ich meine damit so Dinge wie Ratgeber die ein realistisches und verwertbares Wissen vermitteln? Ich lese und höre regelmäßig dass das Lehramtsstudium im besten Fall bedingt die tatsächlichen Bedürfnisse an den Schulen abdeckt.

Vielen Dank und auf ein gutes Miteinander.

Sebastian.

Beitrag von „CDL“ vom 7. März 2024 19:38

[Zitat von Sebastian an der MS](#)

Könnt Ihr für die Zeit bis September irgendwelche Literatur/Quellen empfehlen damit sich (Quer)Einsteiger schon etwas vorbereiten können? Ich meine damit so Dinge wie Ratgeber die ein realistisches und verwertbares Wissen vermitteln? Ich lese und höre regelmäßig dass das Lehramtsstudium im besten Fall bedingt die tatsächlichen Bedürfnisse an den Schulen abdeckt.

Welche Fächer wirst du denn unterrichten? Wenn du diese nennst kann man dir ein gutes fachdidaktisches Standardwerk empfehlen dafür, welches dir tatsächlich weiterhelfen kann. Zusätzlich zur Fachdidaktik könnte es auch sinnvoll sein, wenn du dich einliest in Klassenführung/ Classroom management, um dir deinen künftigen Berufsalltag etwas zu erleichtern.

Werdet ihr im Rahmen des Quereinstiegs auch Seminarveranstaltungen haben und beispielsweise in Schulrecht ausgebildet werden? Wenn nicht, könnte es eine wichtige Entlastung sein, wenn du über deine Gewerkschaft schauen würdest, ob diese dazu eine Fortbildung für angehende Refis anbietet oder versuchen dir über ein Seminar einen relativ

aktuellen Reader zu Schulrecht zu besorgen, um dich zuallererst einzulesen in die Vorgaben zur Notengebung und Leistungsmessung, sowie zu versuchen das mit der Aufsichtspflicht zu durchdringen.

Beitrag von „Sebastian an der MS“ vom 9. März 2024 11:59

Hallo.

Danke CDL für die Rückmeldung und die Hinweise.

Ich werde an der MS im Prinzip Alles außer Religion und Sport unterrichten (müssen). So die Rückmeldung vom StMUK Bayern bestätigt durch den Rektor meiner Praktikumsschule. ☐☐

Meine Fächerwahl ist:

Deutsch, Politik und Gesellschaft, Geschichte, Beruf und Wirtschaft.

Seminare, Schulrecht etc. wird alles Teil des Vorbereitungsdienstes sein.

Mir steht ein kompletter 2-jähriger Vorbereitungsdienst mit 2. Staatsexamen bevor.

Und weil sich das nicht nur nach einem dicken Stiefel anhört- sondern auch einer ist - möchte ich die Zeit bis September nutzen um zumindest schon einmal eine Grundlage zu schaffen.

Vielen Dank und viele Grüße.

Sebastian.

Beitrag von „SusannaMuc“ vom 12. März 2024 19:46

Hi Sebastian und Mayyan!

Ich plane auch (mit Baby und Kleinkind) dieselbe Sondermaßnahmen wie ihr in Bayern zu starten diesen September (in München). Wenn ihr Lust habt euch mit mir auszutauschen, könnten wir auch ne kleine WhatsApp Gruppe gründen. Ich bereite mich grad auch schon wenn ich Zeit finde vor und durfte heute sogar in nem Seminar hospitieren!

Schreibt mir gerne eine pm! Lg , Susana